



## Hören

Was ist, wenn das Rauschen des Meeres nicht wahrnehmbar ist, wenn Vogelgezwitscher nicht in die Ohren dringt oder Musik tonlos im Raum verhallt? – So geht es Menschen, die schlecht oder gar nichts hören. Damit sie in Zukunft noch besser versorgt werden, dafür macht sich das Hörzentrum Hannover stark. Am 30. April 2003 öffnete es seine Türen. In unserer Titelgeschichte greifen wir ab Seite 10 verschiedene Aspekte rund ums Ohr auf.

»Wer nicht hören will, muss fühlen«, so lautet ein altes Sprichwort. Es gibt aber auch Menschen, die beides gleichzeitig tun – hören und fühlen. Auf dem ersten internationalen Synästhesiekongress beschäftigten sich Forscher in Hannover mit diesem Phänomen (Seite 32).

Erst beantragte Studentin Christine Krüger ihr Visum für die USA, dann kam der Irak-Krieg und plötzlich war ihre Einreisebestätigung ungültig. Zahlreiche Telefongespräche führte sie deshalb mit der amerikanischen Botschaft – und glaubte ihren Ohren nicht zu trauen: Ständig ergaben sich neue Bestimmungen für die Einreise (Seite 20).

Am Girls Day waren sie ganz Ohr: 60 Mädchen im Alter von zehn bis 15 Jahren kamen am 8. Mai 2003 in die mhh. Hier wollten sie in von Männern dominierte Bereiche hineinschnuppern. In verschiedenen Abteilungen ließen sie sich von mhh-Mitarbeitern erklären, ob es noch typische Männerberufe gibt (Seite 48).

»Der, die, das – wer, wie, was« – die Titelmusik der Sesamstraße ist ein echter Ohrwurm. Am 7. Mai 2003 kamen Samson, Ernie, Bert und Co. persönlich in der mhh vorbei, gingen auf verschiedene Stationen und verteilten Grobi-Puppen (Seite 50).

Für Neuigkeiten aus der Hochschule bin ich immer zu haben – und auf Ihre Mithilfe angewiesen. Für Themenvorschläge rufen Sie mich unter Telefon: (0511) 532-4046 an. Gerne gehe ich Ihren Hinweisen nach. In diesem Sinne: Wir hören voneinander.

*Kristina Weidelhofer*